

Der Brunnen im Gönnsdorfer Park

1721 erwarb Reichsgräfin Agnes von Manteuffel das Gut von Gönnsdorf und ließ eine Gartenanlage im Stil der Zeit errichten. Noch heute sind die barocken Grundstrukturen zu erkennen. Besonders prägnant ist der zentral gelegene Brunnen aus der Entstehungszeit des Parks. Charakteristisch ist seine Gliederung in zwei Ebenen (Ober- und Unterbecken) mit geschwungenen Sandsteinfassungen, beidseitig von einer symmetrischen Treppenanlage flankiert.

Agnes von Manteuffel hatte gute Kontakte zum sächsischen Hof. So soll August der Starke häufig Gast in Gönnsdorf gewesen sein. Es ist zu vermuten, das Manteuffel auf Künstler des Hofes zurückgriff und den Hofbildhauer Francois Coudray beauftragte. Die Familie Coudray war nicht unbedeutend für Dresden. So wird dem Vater von Francois Coudray, Pierre Coudray, das Mitwirken am Delphinbrunnen, gemeinsam mit Johann Gottfried Knöffler, auf der Brühlschen Terrasse zugeschrieben.

1999 - 2001

Der Gönnsdorfer Brunnen kann hinsichtlich seiner Qualität zu den bedeutenden barocken sächsischen Brunnenanlagen gezählt werden. Mit der Eingemeindung von Gönnsdorf zu Dresden im Jahr 1999 wurde dem Grünflächenamt der Stadt die Verwaltung des denkmalgeschützten Parks übertragen. Der Brunnen befand sich in einem äußerst desolaten Zustand und war in seinem generellen Erhalt stark gefährdet. 2001 wurde mit der fragmentarischen Wiederherstellung begonnen. Das Unterbecken und die seitlichen Treppen wurden gesichert. Das Kernstück, dazu gehören die Schmuckwand und das Oberbecken, konnte das Amt aus finanziellen Gründen nicht berücksichtigen.

2003/2004

Es gelang, die Geerte und Heinz Murmann-Stiftung aus Troisdorf für die Sanierung des Brunnens zu gewinnen. 2003/2004 flossen alle verfügbaren Mittel der Stiftung in die notwendigen Restaurierungsarbeiten am Gönnsdorfer Brunnen. An den inzwischen verstorbenen Geschäftsführer der Stiftung, Dr. Heinz Murmann, erinnerte eine Tafel am Beckenrand des Brunnens.

Das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft nahm den Brunnen pünktlich zu Ostern 2009 wieder in Betrieb. Das Vorhaben unterstützten mit Spenden Familie Heide aus Gönnsdorf sowie Helga Mudra aus Pirna.

Der Gönnsdorfer Brunnen wurde mit Brauchwasser aus dem ehemaligen Dorfbrunnen betrieben.

Das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft ließ noch einen weiteren Brunnen im Park bohren, damit für den Betrieb des Brunnens mehr Wasser zur Verfügung steht.

2018-2020

Leider war das dauerhaft auch nicht zufriedenstellend, da die Ergiebigkeit der Brauchwasserbrunnen nicht groß genug ist, auch bedingt durch den Klimawandel. Der Brunnen funktionierte über die Jahre mehr schlecht als recht. Wenn es sehr heiß war, jedoch nur zeitweise.

Durch den Nachlass von Max Heinrich Walter Gelpke war es möglich, den Springbrunnen bei der Sanierungsplanung in Hinblick auf die Technik mit einer Umwälzanlage auszustatten und das Wasser im Kreislauf zu führen. Das Grundwasserdargebot sollte jetzt ausreichend sein.

Die Grundvoraussetzung dafür, ein dichtes Wasserbecken, konnte bei der Sanierung ab 2019 geschaffen werden.

Im Zusammenhang mit den denkmalgerechten Sanierungsmaßnahmen erfolgten auch umfangreiche Natursteinarbeiten. So wurden Postament und mittlere Brunnenschale im oberen Bereich des Springbrunnens erneuert.

Vierungen aus Sandstein wurden an mehreren Stellen des Brunnens eingebaut.

Im Juli fanden die Sanierungsarbeiten mit einem kurzen Probelauf ihren Abschluss.

Quellenangaben:

Teile entnommen: Beitrag Brunnenkalender Jahr 2010

Text ab 2018-2020: Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft